

Politische Rundschau.

Deutschland.

\*Das Panzergeschwader, das das Kaiserpaar nach Petersburg begleiten soll, hat bereits am Montag den Kaiser verlassen und seine Fahrt angetreten.

\*Die A. A. Z. schreibt: "Wie neuerdings üblich geworden, hat man in der Presse auch an die jüngste Reise des Vizepräsidenten des Staatsministeriums und des Ministers des Innern zu Sr. Majestät dem Kaiser nach Kiel allerlei Gerüchte und natürlich auch solche über bevorstehende oder schwebende Krifen geknüpft."

\*Den Abschluß eines neuen deutsch-englischen Handelsvertrages hat bekanntlich der englische Vizekonsul bei der Kündigung des Handelsvertrages angeregt.

\*Herr v. Miquel wird sich demnächst zur Fortsetzung der vor einigen Wochen unterbrochenen Kur noch einmal nach Wiesbaden begeben.

\*Die Ernennung des Staatsministers von Koller zum Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein soll unter dem 31. Juli, wie die "Straßb. Post" hört, formell vollzogen worden sein.

\*Man glaubt, daß die Wiederbesetzung des Postens eines Präsidenten des Reichsverwaltungsamts erst erfolgen wird, wenn der Bundesrat wieder beisammen ist.

\*Offiziere als Eisenbahnbeamte sind neuerdings mehrfach abkommandiert worden. Nachdem sie den Stationsdienst in allen Einzelheiten genügend kennen gelernt haben, müssen sie in einer Hauptkassation, dann bei einem Oberamt und schließlich bei der königlich bayerischen Generaldirektion den ganzen Eisenbahndienst und die Abwicklung der Geschäfte, insbesondere auch den ganzen Betriebsdienst kennen lernen.

\*In der Hochwildfrage, die den gothaischen Landtag beschäftigte, hat infolge einer Anordnung des Herzogs die Regierung nachgegeben.

\*Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika hat eine Verordnung über den Kauf von Schokolade erlassen, die am 1. Januar 1898 in Kraft tritt.

Oesterreich-Ungarn.

\*Kaiser Franz Joseph hat für die durch das Hochwasser Geschädigten in Böhmen 30 000 Gulden aus seiner Privatkassette gespendet.

Frankreich.

\*Die gerichtliche Panama-Untersuchung ist nun endlich abgeschlossen. Wie verlautet, wird das Strafverfahren gegen zwei ehemalige Abgeordnete, die Herren Saclot und Hurard, eingeleitet, dagegen auf zwei oder drei Verwaltungsräte der Panamagesellschaft ausgedehnt werden.

\*Prinz Heinrich von Orleans macht wieder einmal von sich reden. Der Temps' berichtet aus Alexandrien über eine lange Unterredung mit dem Prinzen, welcher vom Vizekönig bewillkommnet wurde.

England.

\*Die Blätter aller Parteien begrüßen die Kündigung des deutschen Handelsvertrages mit lebhaftem Beifall und erklären die Furcht vor etwaigen Sperren gegen britische Erzeugnisse für übertrieben.

Belgien.

\*Der "Monteur belge" fügt der Bekanntmachung betr. die erfolgte Kündigung des englisch-belgischen Handelsvertrages die Mitteilung hinzu, die großbritannische Regierung habe gleichzeitig zu erkennen gegeben, daß sie zu Verhandlungen für einen neuen Vertrag geneigt sei.

Spanien.

\*In Madrid haben am Montag infolge neuerdings erlassener Verfügungen hinsichtlich der Verzehrer die Gewerbetreibenden und Kaufleute innerhalb der Bannmeile der Stadt ihre Geschäfte geschlossen.

Portugal.

\*Wie der "Agence Havas" aus Lissabon berichtet, sollen die von Madrid aus veröffentlichten Meldungen über eine unruhige Bewegung in Portugal jeder Begründung entbehren.

Valkaaten.

\*Ein Ende der Schwierigkeiten und Verschleppungen der Friedens-Verhandlungen ist leider noch lange nicht da.

... von den Botchaftern entworfenen Präliminar-Vertrages einige Vorbehalte gemacht. Die Botchaften sollen entlassen sein, den Text ihres Entwurfes unverändert aufrecht zu erhalten.

\*Die türkische Regierung befindet sich, wie allerdings begreiflich ist, in ähler Laune und droht, diese an der unglücklichen Presse auszulassen.

\*Auszeichnungen für die Sieger im Kriege gegen Griechenland läßt der Sultan verteilen. Divisions-General Behdi Pascha ist nach Bolo abgereist; er überbringt der Armee den kaiserlichen Kreuz, ferner 11 Ehrenmähle für die Führer der Operations-Armee.

Die Unruhen in Indien.

Die Lage in Bombay und Poona ist sehr ernst, viel ernster jedenfalls, als sie jemals seit der großen indischen Meuterei war, und die englische Regierung hat sich endlich genötigt gesehen, einen entscheidenden und herben Schlag zu führen.

Von Nah und Fern.

Hamburg. Der König von Siam, der sich gegenwärtig in England aufhält, wird nach

der in diesen Tagen erfolgten Anmelbung am 25. August die Gartenbau-Ausstellung in Hamburg besuchen.

Dresden. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich in der hiesigen Jägerkaserne.

Düsseldorf. Der Redakteur des "Artif", Otto, hat im Anschluß an das bereits gemeldete Urteil im Berufungsprozess Barrison folgendes Rundschreiben an die deutschen Redaktionen gesandt:

Gollnow. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Bahnstrecke Gollnow-Alt-damm. Ein Personenzug überfuhr einen mit zwei Pöppelnden gespannten Wagen, der über das Bahngleise fuhr.

Stolp. Vom Blitz wurden in Rietzen vier Eisenbahnarbeiter der Kleinbahn Stolp-Schmöllin getroffen. Sie hatten sich zum Schutz gegen das Unwetter in eine Blechhütte geflüchtet.

Erfurt. Der Landwirt S. zu Klingeben stieß beim Getreidemähen plötzlich auf eine mehrere Zentner wiegende Kanone.

Bergzabern. Schneidige Konkurrenz herrscht in einigen Städten der schönen Pfalz. Auf die Frage: "Wo kauft man am billigsten?" gibt der Anzeigenteil des "Südpfalz. Wochenbl." in Bergzabern Antwort, in dem wiederholt zu lesen steht: "Freie Fahrt nach Landau und zurück gewährt die Firma S. u. S. von jedem pfälzischen Städtchen aus beim Einkauf von nur 20 Mk."

Damberg. Der hiesige Magistrat hat sich gegen die Schaffung eines Strafparagrafen wegen schlechten Eindeckens ausgesprochen, dagegen aber die Erhöhung des Schaummaßes um zwei Zentimeter begünstigt.

Ihr Geheimnis.

17) Roman a. d. Englischen v. Lady G. Robertson.

Das genügte, um Pauls Herz froh werden zu lassen. Er hatte sich doch wohl getäuscht, es war nur mädchenhafte Schüchternheit gewesen, was er für Kälte gehalten hatte.

Er drückte einen Kuß auf ihre Stirn. "Stille Leonie," sagte er, "ich danke dir für deine Liebe. Mein Herz, mein ganzes Leben gehört dir und mein Bestreben wird sein, dir das süße Glück, welches du mir gewährst, zu vergelten."

Die Leidenschaft seiner Worte ergriff sie. Wie wenig verdiente sie seine Liebe, die sie so gar nicht erwidern konnte.

"Leonie," sagte er langsam, "weißt du, was mir eben einfällt? Du siehst so traurig aus, verprieß mir, daß es nicht eine Anwendung von Großmut ist, die dich bestimmt, meinen Antrag anzunehmen."

Habe nur einige Tage Geduld mit mir, es ist mir noch alles so neu."

"Alles, was du willst, Geliebte, aber sage mir, weshalb soll unsere Verlobung noch geheim bleiben?"

"Nur noch die nächste Zeit," sagte sie zögernd, "wenn du es nicht sehr ungern siehst. Es haben sich noch andere um mich beworben und"

Er sah sie liebevoll an. "Ich verstehe dich, mein Lieb, und deine zarte Rücksicht für andere. Mein Glück verurteilt vielleicht einem Freunde Stummer. Habe ich recht, Leonie?"

"Ja," flüsterte sie. "Laß uns noch ein paar Monate warten."

"Ich füge mich deinen Wünschen, aber ich muß ein sichtbares Zeichen haben, daß du mein bist. Willst du diesen Ring tragen? Meine Mutter gab ihn mir auf ihrem Sterbebett, so lange wie ich denken kann, habe ich ihn an ihrer Hand gesehen."

Er steckte den Ring an ihren Finger und zog die Hand an seine Lippen. "Möchte der Tag nicht so fern sein," sagte er, "an dem ich diese Hand mit einem andern Ring schmücken darf."

nicht verdamnen, und wenn du dich erst an unser Verhältnis gewöhnt hast, so wirst du auch nicht so kalt gegen mich sein, sondern aus freiem Antrieb sagen, ob du mich lieb hast?"

"Das will ich jetzt schon thun, Paul," entgegnete sie und legte ihre kleinen weißen Hände in die seinen. "Ja ich habe dich lieb und will dir eine gute Frau sein."

Er zog sie an sich und küßte sie, im Herzen hoffend, daß er sie bald froh und glücklich sehen würde.

"Ist Hauptmann Barlow fortgeritten, ohne uns begrüßt zu haben?" fragte Nelly Dan, als Leonie zu den Damen auf die Veranda trat. Sie sah so enttäuscht und traurig aus, daß diese zum ersten Mal aus den Gedanken kam, Nelly könnte wärmere Gefühle für den Mann haben, mit dem sie sich eben verlobt hatte.

Auch Lady Fanshawe sah erstaunt auf. "Wie kommt das?" fragte sie. "Der Hauptmann schien doch immer gern ein Stündchen mit uns zu plaudern."

"Ich weiß es nicht," erwiderte Leonie, "er trug mir nur angelegentliche Empfehlungen auf." Es lag etwas in dem Ton ihrer Stimme, das Nelly auffiel, und sie sah ihre Freundin fragend an. Leonie erzählte unter dem forschenden Blick anrief ungeduldig: "Warum siehst du mich so an? Ich kann doch nichts dafür, daß Hauptmann Barlow sich nicht aufgehoben hat. Er sagte mir, er hätte keine freie Zeit, und daraufhin habe ich ihn auch nicht zum Bleiben gewünscht."

Lady Fanshawe sah vorwurfsvoll von ihrem Buche auf.

"Liebste Leonie, wenn ich Sie nicht besser kennen würde, müßte ich annehmen, daß Sie launisch wären."

Leonie sah die Berechtigung der Worte ein und ging auf Nelly zu.

"Sei mir nicht böse," hat sie. "Du mußt Geduld mit mir haben, ich fühle mich recht unglücklich."

"Sprich dich doch aus," sagte Nelly, "habe Vertrauen zu mir."

"Ach ich bin mir selbst nicht recht klar, ich bin mit der ganzen Welt unzufrieden und am meisten mit mir selbst."

Sir Gordon, meldete in diesem Augenblick der Diener, und Leonie verlor fast ihre mühsam erwärmte Fassung. Sie hatte ihn nicht so früh erwartet, und nun stand er vor ihr; aus seinen Augen leuchtete das Glück, er ahnte nicht, welches Schicksal ihm bevorstand.

"Ich habe die Sünden gezahlt und glaube, der heutige Tag würde gerührt anbrechen, sagte er leise zu Leonie, nachdem er die Damen begrüßt hatte. Lady Fanshawe sah ihm seine Stimmung an und ergriff einen Vorwand in einer häuslichen Anordnung, um sich zurückziehen, und auch Nelly sah ihre Gegenwart so überflüssig, daß sie ein Buch nahm und sich in das Lesezimmer begab, wo sie sich in eine der tiefen Fensternischen setzte. Aber ihre Gedanken schweiften ab, sie konnte Leonies aufgeregtes Wesen nicht verstehen. Sollte sie doch Paul lieben? Nein es war unmöglich, alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß sie Sir Gordon ihr Herz geschenkt habe. Und doch war Nelly beunruhigt; ihre eigene Liebe zu Paul